

Die Termine

Die Ringvorlesung „Von Bibi Blocksberg bis TTKG: Kinderhörspiele aus gesellschafts- und kulturwissenschaftlicher Perspektive“ findet immer montags, ab 20 Uhr im Hörsaal II (Diagonale) statt. Die Vorträge sind öffentlich.

- **Heute, 12. Mai:** „Partizipatorische Demokratie und postdemokratische Politik bei Benjamin Blümchen“, Oliver Emde, Politikdidaktik.
- **19. Mai:** „Zwischen RAF und Romantik: Paul Maars Kinderhörspiel *Eine Woche voller Samstage*“, Dr. Andreas Wicke, Literaturdidaktik.
- **26. Mai:** „Die freie Tochter des ‚Negerkönigs‘: Antiautoritäre Pädagogik und kolonialistische Weltanschauung bei *Pippi Langstrumpf*“, Dr. Lukas Möller, Fachreferat Pädagogik.
- **2. Juni:** „He-Man! Männlichkeitskonstruktionen bei *Masters of The Universe*“, Miriam Trzeciak, Soziologie der Diversität.
- **16. Juni:** „Gewalt und Zivilisation im antiken Rom: *Asterix als Gladiator*“, Prof. Helmuth Schneider, Alte Geschichte.
- **26. Juni:** „Die Frau gehört in die Familien - das Mädchen auch! Bibi Blocksberg und die geistig-moralische Wende der beginnenden Kohl-Ära“, Dr. Kerstin Wolff, Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung.
- **30. Juni:** „Eine Schule für TTKG: Einführung in die Demokratiepädagogik am Beispiel der Kinderdetektiv-Serie“, Christoph Plümpe, Allgemeine Pädagogik. (rud)

Jahren eine starke Botschaft.“ Andererseits atmeten die Texte auch die Zeit ihrer Entstehung, in der in Europa noch eine kolonialistische Weltanschauung verbreitet war. „Pippis Vater ist als weißer Mann in der Südsee natürlich der König der einheimischen Wilden.“

Das Sams und die RAF

Dr. Andreas Wicke, der dritte der Organisatoren der Ringvorlesung, findet in Paul Maars „Sams“ Bezüge gleichermaßen zur RAF und zur Romantik. „Das widerspenstige Wesen, das sich gegen alles wehrt, vertritt im Prinzip die Ideale der 68er-Bewegung.“

Mit den Wunschkunkten des Sams spielten aber auch die Themen Fantasie und Sehnsucht eine große Rolle. Zudem gebe es zahlreiche Anspielungen auf Texte von Romantikern und Märchen wie Hänsel und Gretel oder Rumpelstilzchen.



Benjamin und Bibi als Zeugnisse ihrer Zeit: Dr. Lukas Möller (von links), Dr. Andreas Wicke und Oliver Emde haben die interdisziplinäre Vorlesungsreihe zu Kinderhörspielen auf die Beine gestellt.

Foto: Rudolph

Benjamin in neuem Licht

Vorlesungsreihe beleuchtet Kinderhörspiele aus wissenschaftlicher Perspektive

VON KATJA RUDOLPH

KASSEL. Wer immer dachte, dass Benjamin Blümchen nur ein netter Elefant ist, der sprechen kann und Zuckerstückchen mag, der hat sich geirrt: In den beliebten Hörspielen werden auch bestimmte Vorstellungen von Demokratie vermittelt. Und da ist Benjamin manchmal sogar ziemlich radikal. In einer interdisziplinären Vorlesungsreihe der Uni Kassel werden bekannte Kinderhörspiele aus gesellschafts- und kulturwissenschaftlicher Perspektive beleuchtet.

Zum Auftakt betrachtet der Politikdidaktiker Oliver Emde heute Abend Benjamin Blümchen aus dem Blickwinkel seines Fachs. Auch Bibi Blocksberg, TTKG, das Sams, Pippi Langstrumpf, Asterix und He-Man werden aus wissenschaftlicher Perspektive untersucht - etwa auf ein konservatives Geschlechterbild oder auf unterschwellig rassistisches Gedankengut.

Emde war es auch, der die Idee für die Reihe hatte. Der 29-Jährige hat über die Jahre 3000 Kinderhörspiele gesammelt -

und legt sich auch heute gern noch Benjamin Blümchen und Co. zum Einschlafen auf. Inzwischen höre er allerdings Nuancen heraus, die wohl vielen Kindern früher entgangen sind, sagt der wissenschaftliche Mitarbeiter. So falle auf, dass die Benjamin-Blümchen-

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

Autorin Elfie Donnelly in den frühen Hörspielen ein partizipatorisches (teilhabendes) De-

mokratieverständnis vermittelte. Demokratie werde nicht nur als Teilnahme an Wahlen dargestellt, stattdessen kämen immer wieder Demonstrationen, Kundgebungen und Sitzblockaden in den Geschichten vor.

„Bei Stuttgart 21 saßen vor zwei Jahren die Leute auf den Bäumen. Damit sie nicht gefällt werden - Benjamin hat das schon in den 80er-Jahren auf Bäumen gemacht“, sagt Emde. Mit dem Spruch „Wer die Straße baut, wird verhaut“, gebe es genau genommen so-

HINTERGRUND

Unterricht mit Hörspielen gestalten

Parallel zur Vorlesungsreihe erarbeiten die drei Dozenten mit Lehramtsstudenten Modelle, wie man Hörspiele im Unterricht aufgreifen kann. Vorteil sei, dass die Hörspiele meist mit positiven Erinnerungen aus der Kindheit besetzt seien, sagt Dr. Andreas Wicke. „Damit beschäftigen sich nicht nur Schüler gerne.“ Für Eltern, die bei der Hörspielauswahl nichts falsch

machen wollen, haben die Wissenschaftler nur einen Tipp: Vorher selbst hören. Außerdem hätten sich die Hörspiele seit den 80er-Jahren gewandelt. In alten TTKG-Folgen beispielsweise werde zwar ein sehr konservatives Geschlechterbild gezeigt und die Schurken seien meist Osteuropäer. „Eltern, die Angst haben, dass Botschaften aus der Vergangenheit in den Kinderzimmern

gar Aufrufe zu gewalttätigem Protest. Der Erziehungswissenschaftler Dr. Lukas Möller hat sich „Pippi Langstrumpf“ genauer angehört - hier basiert das Hörspiel wie in den meisten Fällen auf einer literarischen Vorlage.

Einerseits seien die Geschichten ein Musterbeispiel für eine Pädagogik, die vom Kind ausgeht, sagt Möller. „Pippi als starkes, selbstbewusstes Mädchen, das sich die Welt macht, wie sie ihm gefällt, ist gerade für die Entstehungszeit der Geschichten in den 1940er-

erklungen, sollten einfach die neueren Folgen kaufen“, sagt Dr. Lukas Möller. Diese seien in der Regel am aktuellen Zeitgeist orientiert und aus heutiger Sicht politisch korrekt. Überbewerten solle man die Wirkung der Geschichten ohnehin nicht, sagt der Erziehungswissenschaftler. „Schließlich ist das nur ein kleiner Baustein im Sozialisationsprozess.“ (rud)